

## **Das Buch Hiob**

### **Sitzung 6: Der Zweck des Buches Hiob**

#### **Von John Walton**

Hier ist Dr. John Walton und lehrt über das Buch Hiob. Dies ist Sitzung 6, „Der Zweck des Buches“.

#### **Einleitung [00:22-1:07]**

Kommen wir nun zu den wirklich wichtigen Fragen. Sprechen wir über den Zweck des Buches Hiob. Wir haben darüber gesprochen, welche Autorität es besitzt, inspiriert und uns die Offenbarung Gottes vermittelt. Wir haben über den Schauplatz, das Genre, die Datierung und die Urheberschaft gesprochen. Doch was ist nun der Zweck des Buches? Dieser Zweck wird durch die rhetorische Strategie erreicht. Er wird durch die Struktur erreicht. Doch was ist der Zweck des Buches?

Als wir über mögliche Missverständnisse sprachen, ging es um die Vorstellung, Hiob stehe nicht vor Gericht. Dabei geht es mehr um Gott als um Hiob usw. Lassen Sie uns das etwas konkretisieren.

#### **Zweck [1:07-2:16]**

Dieses Buch soll uns helfen, im Katastrophenfall richtig an Gott zu denken. Wie denken wir im Katastrophenfall richtig und angemessen an Gott? Ich möchte daher vorschlagen, dass der Zweck des Buches darin besteht, Gottes Wege zu erforschen. Wie wirkt Gott in der Welt?

Wir neigen dazu zu denken: Wenn Gott gut und allmächtig ist, sollte er auch Leid verhindern können. Und so fragen wir uns: Was tut Gott, wenn wir Leid erfahren, insbesondere von Menschen, die es scheinbar nicht verdienen? Wie denken wir über Gottes Plan? Wie wirkt er in der Welt? Ich würde sagen, genau das möchte uns das Buch näherbringen. Wie wirkt Gott in der Welt, insbesondere wenn wir leiden?

## **Anklage des Herausforderers: Es ist nicht gut, die Gerechten zu belohnen [2:16-5:49]**

Das Buch beginnt mit zwei Anschuldigungen, die Gott aus unterschiedlichen Richtungen entgegengebracht werden. Wir haben den Widersacher im Himmel, den Antagonisten, den Herausforderer, der manchmal auch Satan genannt wird. Dazu kommen wir gleich. Das wäre eine andere Lektion, aber nennen wir ihn zunächst „den Herausforderer“. Wir haben den Herausforderer, und als dieser vor Gott steht, lenkt Gott die Aufmerksamkeit auf Hiob. „Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Es gibt keinen wie ihn.“ Auch hier ist die Beschreibung Hiobs äußerst gerecht und rechtschaffen, die beste, die ein Mensch sein kann.

Und denken Sie daran, dass die Frage des Herausforderers lautet: „Dient Hiob Gott umsonst?“ Das klingt, als ginge es um Hiobs Motivationen, und genau darum geht es auch. Was motiviert Hiob wirklich zu der Person, die er ist?

Aber diese Frage – und ich denke, der eigentliche Schwerpunkt liegt darauf, wie Gott die Dinge lenkt, was Gottes Politik ist. Der Herausforderer fragt also eigentlich: Ist es eine gute Politik von dir, Gott, rechtschaffenen Menschen Wohlstand zu bringen? Das klingt logisch, aber denken Sie einmal darüber nach. Wenn rechtschaffene Menschen aufgrund ihrer Rechtschaffenheit alle möglichen Vorteile, Wohlstand, Erfolg, Gesundheit und Vorteile aller Art erhalten, bilden Sie sie dann nicht in Wirklichkeit zu Söldnern aus? Geben Sie ihnen damit nicht einen Hintergedanken, rechtschaffen zu sein? Wenn Sie genug Zeit damit verbringen, rechtschaffenen Menschen Vorteile zu verschaffen, erziehen Sie sie am Ende dazu, sich nach den Vorteilen zu sehnen, anstatt sich um Rechtschaffenheit zu kümmern.

Du bringst ihnen bei, anders zu denken. Dieses andere Denken ist jedoch der wahren Rechtschaffenheit abträglich, denn je mehr die Person die Vorteile genießt, desto weniger wird sie über wahre Rechtschaffenheit nachdenken. Du solltest das überdenken, Gott. Ist es eine gute Politik, rechtschaffenen Menschen Wohlstand zu bringen? Ist das wirklich in

deinem besten Interesse und im besten Interesse wahrer Rechtschaffenheit? Es korrumpiert die Motivation eines Menschen und ist keine gute Politik.

Was auch immer wir über diesen Herausforderer denken, wir sehen, dass es sich hier um einen logischen Punkt handelt. Es ist ein wichtiger Punkt. Tatsächlich könnten wir zu Genesis 22 und Abrahams Opferung Isaaks zurückgehen und dort dieselbe Frage stellen. Wir werden ein anderes Mal darauf zurückkommen. Ein Teil der Anklage gegen Gott, gegen Gottes Politik, stellt also nicht Gottes Wesen in Frage, sondern seine Politik. Ein Aspekt davon ist: Ist es wirklich eine gute Politik für rechtschaffene Menschen, Wohlstand zu erlangen?

### **Hiobs Anklage: Es ist nicht gut für die Gerechten, zu leiden [5:49-6:47]**

Als Hiob nun von Katastrophen heimgesucht wird und Unheil ihn heimsucht, stellt sich ihm, als er beginnt, mit Gott zu sprechen, eine andere Herausforderung. Seine Herausforderung lautet: „Weißt du, Gott, ist es wirklich eine gute Idee von dir, rechtschaffene Menschen leiden zu lassen? Ich meine, wir sind die Guten. Wir sind auf deiner Seite, wir sind in deinem Team. Warum leiden wir? Es klingt nicht nach einer guten Politik, rechtschaffene Menschen leiden zu lassen.“

Und Sie sehen das Problem. Der Herausforderer sagt: „Es ist keine gute Politik, wenn rechtschaffene Menschen Wohlstand haben.“ Hiob bringt es auf den Punkt: „Es ist keine gute Politik, wenn rechtschaffene Menschen leiden.“ Was soll ein Gott tun? Was bleibt übrig? Wie soll Gott handeln? Was wäre eine angemessene Politik?

### **Schwerpunkt des Buches: Was denken Sie über Gott, wenn etwas schief geht? [6:47-7:58]**

Sehen wir uns nun das Buch an. Genau darum geht es in diesem Buch. Wie denken wir über Gottes Plan, wenn alles schiefgeht? In diesem Sinne wirft der Kritiker Hiob nicht falsche Motive vor. Er sagt, wir wissen es nicht. Wir kennen Hiobs Motive nicht, weil du, Gott, diese Situation nicht zugelassen hast. Er ist scheinbar gerecht. Alles scheint gut zu laufen, aber du hast ihm so viel Wohlstand beschert, dass wir nicht wissen, ob er wirklich gerecht ist oder nicht. Wir können nur feststellen, ob Hiob gerecht ist oder nicht, indem

wir ihm die Vorteile nehmen. Das ist eine klare Strategie und offensichtlich, wenn man darüber nachdenkt. Nur so lässt sich prüfen. In diesem Sinne geht es in dem Buch nicht um Leiden. Es geht um Gerechtigkeit. Was ist das Wesen, was ist der Mut von Hiobs Gerechtigkeit?

**Fazit: Ich bin Gott, du nicht, Machtkarte [Nein] [7:58-8:40]**

Wie wird das Buch dieses Problem am Ende lösen? Wir werden später noch näher darauf eingehen, aber ich lege die Karten auf den Tisch. Manche Leute denken, dass am Ende des Buches eher eine Aussage wie „Ich bin Gott, du nicht“ steht. Und damit verbunden ist die Implikation: „Kümmere dich um deine eigenen Angelegenheiten“, „Ich kann tun und lassen, was ich will“, „Du bist im Vergleich dazu wertlos“ oder „Halt einfach den Mund“. Wir bekommen den Eindruck, dass Gott einfach die Machtkarte zieht. „Ich bin Gott, du nicht.“

**Fazit: Ich bin Gott, vertrau mir, vertraue der Karte [Ja] [8:40-9:24]**

Und ich glaube nicht, dass das wirklich beschreibt, worauf das Buch hinausläuft. Es vermittelt das Gefühl von „Ich bin Gott, und du bist es nicht“, aber nicht mit diesen anderen Implikationen. Es geht eher in die Richtung: „Ich bin Gott, der überaus weise und mächtig ist. Und deshalb möchte ich, dass du mir vertraust, auch wenn du es nicht verstehst.“ Das ist nicht die Machtkarte. Das ist eine Mitgefühlkarte. Das ist eine Vertrauenskarte. „Ich bin Gott, überaus weise und mächtig. Vertrau mir.“

**Zweck: Wie wirkt Gott in dieser Welt? [9:24-11:00]**

Der Zweck des Buches besteht darin, uns zu helfen, Gott als vertrauenswürdig und zuverlässig zu betrachten, selbst in den schwierigsten Zeiten des Lebens. Wir sollten nicht denken, dass seine Politik irgendwie fragwürdig sei. Das ist leicht zu glauben, denn wenn etwas schiefgeht, suchen wir nach jemandem, dem wir die Schuld geben können, und Gott ist derjenige, dem man die Schuld am leichtesten geben kann.

Wie wirkt Gott in der Welt? Wie verstehen wir unser Leid, damit wir Gott vertrauen können? Wenn wir dächten, er sei derjenige, der das Leid verursacht hat, wäre es schwer,

ihm zu vertrauen. Deshalb müssen wir lernen, darüber nachzudenken, wie er in der Welt wirkt.

Wenn Gott Hiob tatsächlich Antworten gibt, wenn er in den letzten Kapiteln über die Situation Hiobs spricht, spricht er mit uns darüber, wie er in der Welt wirkt. Und das ist es, was wir uns ansehen werden, wenn wir das Buch im größeren Rahmen seines Zwecks betrachten.

Wie man über Gottes Richtlinien nachdenkt und eine gute Meinung von Gott hat, wie man im Falle einer Katastrophe angemessen über Gott nachdenkt.

Hier ist Dr. John Walton und seine Vorlesung zum Buch Hiob. Dies ist Sitzung 6, Der Zweck des Buches. [11:00]